Der Blick Zurück

Die Geschichte einer Frau

Von Porschelady

Kapitel 3: Du ich muss dir was sagen

Irgendwie vergingen die Tage nicht so wie sie eigentlich sollten. 15 Tage waren vergangen seitdem Ben und Alexis so wirklich Freunde geworden waren. Und seit dem die beiden dieses Gespräch im Gemeinschaftsraum der Gryffindors hatte wo sie schon dachte er würde gar nicht mehr kommen, konnte sie sich gar nicht so wirklich von ihm mehr trennen.
Es war nicht so, dass die kleine Erstklässlerin den Drittklässler nun pausenlos nachrennen würde oder ihn besonders auf die Nerven gehen würde. Nein irgendwie hatte sie das Gefühl und hoffte auch das es so ist, dass er sich freute wenn sie bei ihm war und mit ihren neugierigen Rehaugen über seine Schulter guckte wie er seine Aufgaben machte und dabei immer recht begeistert schien, wenn sie merkte wie schnell und leicht er das alles bewältigte. Alexis hoffte auch, dass sie mit ihrem Gefühl richtig lag, denn sie wollte ihn ja nicht auf die Nerven gehen.
Wenn sie wüsste, dass sie sich da ganz umsonst Sorgen machte, denn Ben hatte sie gerne auch wenn er selber noch nicht genau wusste wieso und was es damit auf sich hat. Er mochte es einfach wie sie neben ihm saß und ihm dabei zusah wie er seine Aufgaben machte. Wenn sie ganz interessiert fragte was der denn da machte und wie die Antworten auf bestimmte Fragen waren. Manche hätten es vielleicht lästig gefunden, doch nicht Ben Rough. Nein er fand es irgendwie toll so bewundert zu werden ganz so als hätte er nun eine kleine Schwester, der er nun alles zeigen konnte. Zeigen wie es hier in Hogwarts zu geht. Natürlich auch um ihr zu zeigen und zu beweisen wie toll er doch ist. Das Ganze war vielleicht etwas eigennützig doch Alexis machte es ihn nicht gerade leicht diese Situation nicht auszunutzen. Dazu stellte sie sich einfach zu unerfahren, niedlich und auch in gewisser Weise naiv an. Da musste er das doch einfach etwas ausnutzen und sich bei ihr in ein gutes Licht stellen, denn welcher aus der Dritten hatte schon so etwas wie einen Gruppie der ihn so folgt wie es Jones bei ihm tat. Aber man musste dazu sagen, dass er es nicht böse meinte oder ihr ein Leid zufügen wollte. Nein er wollte einfach nur, dass sie gerne bei ihm ist denn in den paar Tagen hatte er die Kleine richtig lieb gewonnen und sich sehr an sie gewohnt, so dass es für ihn schon komisch war, wenn sie mal in einer seiner Freistunden nicht da saß und ihren Kopf mit den langen braunen Haaren über seine Schulter legte. Denn immer wenn sie eine Freistunde hatte und Ben auch, dann wanderte die kleine Alexis gleich los, suchte nach ihrem neuen Freund und verbrachte ihre ganze Freistunde bei ihm.
Uns so war es auch an diesem Donnerstagnachmittag. Alexis hatte gerade noch

Zauberkunst gehabt beim Flitwick wo sie gelernt haben, wie sie eine Feder schweben lassen konnten. Naja man musste sagen, dass sie sich gar nicht mal so blöd angestellt hatte. Immerhin hatte sich ihre Feder einige Zentimeter in die Luft erhoben, ehe es so aussah als ob die Feder erst dann begriffen hätte was sie tat und wieder auf dem Tisch landete. Das komische daran war nur, dass die Feder sich dann gar nicht mehr bewegte sie konnte sie nicht einmal mehr vom Tisch aufheben, so als ob sie einer mit starkem Kleber an den Tisch geklebt hatte nur um ihr einen Streich zu spielen.
Aber gut, da hatte sie es noch besser als ein Junge aus ihrem Jahrgang. Sie kannte ihn nicht besonders, was wohl auch daran lag, dass er aus Slytherin war. Thomas Dashwood war ein Junge in der ersten Klasse, der jetzt schon für sein Alter recht kräftig gebaut war und die Mädels irgendwas davon redeten, dass er so gut aussieht und bestimmt mutig sei so wie er gebaut ist. Alexis konnte das alles nicht so wirklich verstehen, denn sie fand eher der Slytherin sag aus wie ein Gorilla, den man etwas die Haare geschnitten hatte und in einen schwarz-grünen Umhang gesteckt hatte.
Doch gut lassen wir das mal so hingestellt, kommen wir lieber darauf zurück wie sich der junge Slytherin im Unterricht benommen hatte und dabei ist nicht gemeint das er die ganze Stunde am Anfang mit seinen so tollen Kumpels Witze gemacht hatte über Merlin und die Welt. Nein hier war eher gemeint wie es aussah, wenn Thomas Dashwood versuchen wollte eine Feder schweben zu lassen. Wobei… von schweben konnte man hier nicht gerade reden, wenn dann doch eher von einschlagen wie eine Bombe. Ja man hat richtig gehört wie eine Bombe und das war auch in der ganzen Klasse zu vernehmen bevor schallendes Gelächter ausbrach. Irgendwie hatte Thomas es geschafft das seine Feder sich durch den Tisch und den darunter liegenden Fußboden geschlagen hatte und man sie nicht mehr gefunden hatte.
Einige aus der Klasse haben sogar die Vermutung geäußert sie habe sich bis nach Australien durch gefressen. Und wiederum andere Sachte, sie sei bestimmt Snape auf den Kopf gefallen und er hatte sie dann einen Schüler an den Kopf geworfen vor lauter Wut.
Doch diese Theorie konnte keiner bestätigen, besonders da ja Ben zuvor Snape gehabt hatte und er hatte nichts von einer Feder bemerkt die irgendwie Snape erschlagen wollte. Ok auch wenn die Vorstellung alleine schon toll ist, doch leider war es nicht so Snape unterrichtet weiter.
Wobei er gleich einmal die Drittklässler der Gryffindors besonders hart ran nahm. Keiner wusste wieso, doch aus irgendeinem Grund hatte er eine riesige Abscheu gegen die Gryffindors, was er sie auch deutlich spüren ließ. Ein rothaariges Mädchen namens Emilia Carter wurde von ihm zur Schnecke gemacht, weil ihr Trank angeblich nicht rot genug war. Bei Bradley Smith, ein Freund von Ben hatte man Angst Snape würde ihn gleich den Kessel mit der Furunkellösung über den Kopf gießen. Und das auch nur, weil Smith seine Zutaten, nach der Meinung des Professors nicht fein genug geschnitten hatte. Wirklich an allen hatte er etwas auszusetzen und so ging dieser Kelch auch nicht an Ben vorbei der gleich nach Bradley sich seine Standpauke abholen konnte. Doch dieser Grund der setzte allem doch die Krone auf. Da er so aus der Luft gegriffen war.
Zuerst sah sich Snape seinen Trank ganz genau an und für einen Moment dachten die Gryffindors, dass er mal nichts auszusetzen hatte. Doch da hatten sie weit gefehlt! Bens Trank war wirklich gut und an sich gab es nichts auszusetzen wenn Professor Snape nicht den Unterricht gehalten hätte.
Denn er merkte schnell das Bens Trank gut war und so schüttelte er einfach etwas aus dem Ärmel.

Denn schon ließ er mit seiner öligen Stimme verklingen was keiner so recht glauben konnte „Mr. Rough, ihre Flamme ist viel zu hoch eingestellt sie könnten damit einen Brand verursachen…. 5 Punkte Abzug für Gryffindor, weil sie es gewährleisten uns alle in Gefahr zu bringen“
Alle Gryffindos schauten gerade rein wie Rehe auf einer Straße die vom Licht des immer näher kommenden Autos geblendet worden. Diese Aussage konnte einfach nicht Stimmen! Besonders wenn man bedenkt, dass die Flamme von Louth der in Slytherin ist zwei Tische weiter saß, so eingestellt hatte das der Trank oder das was davon noch übrig war am Boden des Kessels zu einen Purpurroten Klumpen zusammengeschmolzen war.
Der Rest der Stunde verließ eigentlich recht ruhig, wenn man das so nennen konnte. Die Gryffindors bekommen immer noch alle einen auf den Deckel egal wie gut sie es machten und die Slytherins wurden gelobt egal wie viel Mist sie auch machten.
Nur ein Schüler stand hinten an seinen Kessel und sah fast so aus, als würde er gleich explodieren. Ben wartete nur darauf, dass die Glocke endlich ertönte und er diesen Kerker verlassen konnte.
Gedacht getan. Kaum vernahm er das Klingeln der Glocke, so stürmte er auch schon nach draußen bepackt mit seiner Tasche und Kessel und suchte sich eine Ort wo er seine Ruhe haben konnte.
Ben verließ mit lauten und schnellen Schritten weit vor den anderen aus seinen Jahrgang die Kerkerräume und machte sich auf zum Verwandlungsinnenhof wo er so gut wie jede seiner Freistunden verbrachte, aber auch nur weil es noch nicht geschneit hatte und man sich so auf eine Bank setzen konnte.
Ben Rough setzte sich also wie so oft in seiner Donnerstägigen Freistunde auf eine der 8 Bänke die im Hof verteilt standen. Hätte man ihn angesehen so hätte man gleich gesehen, dass er alles andere als gute Laune hatte. Und das merkte man nicht nur an der Schultasche die auf einmal gegen die Steinmauer geschleudert wurde oder aber den Kessel der erst auf dem Boden landete um gleich darauf mit einem lauten Klong über den Hof gekickt zu werden.
Ein normaler Mensch hätte das gemerkt. Alleine wie er schon da saß mit gekrümmten Rücken, auf seine Knie sehnt und atmen als hätte er gerade einen Marathon gelaufen. Wie gesagt ein normaler Mensch hätte es gesehen, doch nicht Alexis Jones die gerade noch so euphorisch war, dass ihr der Zauber doch recht gut gelungen war. Sie ging dort hin, wo sie auch immer am Donnerstag war, in den Verwandlungsinnenhof. Denn dort müsste ja wie die Woche zuvor und die Woche davor auch wieder Ben sitzen und auf sie warten. Und so war es ja auch, auch wenn sie nicht merkte wie geladen er gerade zu seien schien.
So setzte sich die mit strahlendem Blick neben ihn und begann dann auch schon zu erzählen wie ein Wasserfall.
„Du glaubst nicht was passiert ist, wir haben heute den Schwebezauber gelernt Alohomora und meine Feder ist wirklich einige Meter geschwebt…. Aber dann klebte sie am Tisch fest irgendwie ich weiß nicht wieso… Und ein Junge aus meinen Jahrgang hat das total versaut denn…“
„Hmhm, hast du toll gemacht kleine bin echt begeistert… woho ein Schwebezauber der ist ja auch so schwer“, Ben meinte es gar nicht so wie er es rüber brachte doch man hörte an seiner Stimme das er richtig angefressen war und leider bekam es nun die arme Alexis ab die das überhaupt nicht gewohnt war von ihm. Denn sonst lachte er immer wenn sie zusammen waren und erzählte ihr die tollsten Sachen über die sie entweder staunte oder selber lachen musste. Und jetzt wurde sie auf einmal so

unfreundlich angepflaumt und dargestellt als ob sie dumm und naiv wäre. Sie mochte das kein bisschen, aber was sollte sie machen? Sie konnte ihm nichts entgegen werfen wie gemein das war dazu kannte sie ihn einfach noch zu wenig auch wenn sie ihn so sehr mochte. Lieber suchte sie da die Fehler bei sich und kam für sich auch schnell auf eine Lösung. Ihre Augen schauten etwas leer auf das grüne Gras was sich zu ihren Füßen im Wind tanzend bewegte, als sich der Gedanke immer tiefer und tiefer in ihr Gehirn brannte. Es war so klar für sie, er musste genervt von ihr sein, es musste ja so sein immerhin dackelte sie ihn so extrem nach als wäre sie ein Stalker oder sonst etwas. Das musste es einfach sein, wieso sollte er sie sonst so anfahren, sie kam nicht einmal auf den Gedanken, dass er vielleicht nur einen schlechten Tag hatte.
„Tut mir Leid Ben, ich wollte dich nicht stören wirklich nicht. Ich geh dann mal lieber und lass dich in Ruhe. In Zukunft werde ich dir auch nicht so nachrenne wirklich“
Brachte das kleine zierliche Mädchen gerade so heraus, wobei man schon genau hinhören musste um wirklich alles zu verstehen so leise wie sie sprach. Alexis machte sich dann auch schon bereit zu gehen und nahm ihre Tasche die sie neben sich auf die Bank gestellt hatte wieder und legte sie um ihre Schulter. Für sie stand irgendwie fest das er sie nicht mehr sehen wollte, dabei hatte er so was mit keinen einzigen Wort erwähnt. „Also dann Ben Tschüss...“ mehr brachte sie gerade einfach nicht über die Lippen ehe sie sich abwandte und bedrückt wirkend über den Hof zum steinernen Torbogen lief der wieder ins Schloss führte.
Erst jetzt realisierte der Gryffindor, was er gerade unbewusst gemacht hatte. Er hatte seine kleine Bewunderin verjagt und das nur weil er es so ungerecht Fand, was Snape mit ihm abgezogen hat.
Nun als sein Hirn langsam wieder in der Realität landete und er Alexis gehen sah, sprang er auf wie von der Tarantel gestochen und sprintete dem brünetten Mädchen nach.
„Halt Moment mal Lexi... jetzt komm schon Lexi-Hexi ich hab es nicht so gemeint komm wieder her“, Ben rannte ihr solange hinterher, bis er sie eingeholt hatte und kaum hatte er sie erreicht legte er die Arme um ihre Hüften und hob sie einfach nach oben, womit Alexis nicht gerechnet hatte und ihr ein Aufschrei entführe an dem man hörte das sie sich erschreckt hatte.
„Bitte bleib es tut mir leid, ich wollte dich nicht so anfahren. Ich hatte nur gerade wirklich schrecklichen Unterricht und das hab an dir ausgelassen bitte verzeih mit Lexilein Ok“
Auch wenn sie seine Worte vernahm, so konnte sie sie nicht ganz glauben. Doch als er sie wieder runter ließ drehte sie sich gleich zu ihm um und sah wieder in dieses Lächeln. Das Lächeln, das er immer hatte wenn sie bei ihm war. So eins, als würde er mit der Sonne um die Wette strahlen und die Sonne hatte da ganz ganz schlechte Karten. „Also wenn es nicht wegen mir war, dann verzeih ich dir nochmal aber wenn ich nerven sollte, dann sag es mir bitte“ das musste Alexis einfach einmal klar stellen nicht das wieder so etwas passiert und die beiden sich missverstanden.
„Ach Kleines du nervt doch nicht im Gegenteil ich freue mich doch immer wenn du bei mir bist. Doch nun muss ich dir mal was sagen“
„Mir was sagen? Was kommt denn jetzt noch von dir?“ Jones klang etwas verwundert als Ben ihr das so sagte denn da sie gerade eben noch dachte er würde sie nicht mehr mögen klang das in ihren Ohren so als komme gleich wieder etwas Schlimmes. Doch im Gegenteil er wollte eigentlich was Gutes. Nur ob es für sie gut war, war eine ganz andere Frage. „Also ich hab einen Zimmer Genossen Bradley Smith ich hab ihn von dir erzählt und er will dich auch mal kennen lernen deswegen würde ich das nun gerne

machen wenn du mitkommst“ Ben wollte also Alexis jemanden vorstellen, das war wirklich ungewöhnlich. Jedoch freute sie sich sehr darüber und nickte gleich als hätte er sie gefragt ob die beiden zusammen sein wollen.
„Großartig Lexilein, dann lass uns gleich mal los, er wartet bestimmt schon“, Ben packte sich ihre Hand und zog das kleine Mädchen hinter sich her. Dabei redete er immer wieder etwas von wegen, dass er nett ist auch wenn er ab und an etwas aufdringlich ist. Die Beiden Gryffindors machten sich auf den langen Weg der fast durch das ganze Schloss führte bis sie endlich oben im 7ten Stock ankamen und vor der fetten Dame standen.
„Passwort“ ertönte eine süßliche stimme die aus dem Bild zu kommen schien und die Augen der Fetten Dame richteten sich auf dieses recht ungleiche Paar was sich ihr gerade zeigte.
„Nifflerschnauze“ ertönte wie aus der Pistole geschossen die Antwort auf ihre Frage von Ben. Worauf gleich das Porträt der Dame zur Seite schwang und eine Treppe frei machte die schon wieder weiter nach oben führte, nach oben in den Gemeinschaftsraum der Gryffindors.
Aus irgendeinen Grund schien Ben sich wirklich zu freuen das sie sich vorstellen lassen wollte, selbst wenn sie nun etwas doof hinterher lief und sich Gedanken machte was den Bradley sagen würde zu ihr. Immer weiter gingen sie nach oben und dann durch den Gemeinschaftsraum, bis hoch zu den Schlafsälen der Jungen aus der Drittenklasse. Ben öffnete die Tür und schenkte dabei Jones noch eine lächeln das sagen sollte, dass sie sich keine Sorgen machen musste.